

Günther Brendle-Behnisch, Claudius Moseler, Christoph Raabs (Hg.)



Wirtschaft ohne Wachstumszwang

Manifest einer ökologisch-sozialen
Marktwirtschaft

<https://www.nomos-shop.de/isbn/978-3-8288-4620-3>

Günther Brendle-Behnisch,
Claudius Moseler, Christoph Raabs (Hg.)

Wirtschaft ohne Wachstumszwang



Günther Brendle-Behnisch, Claudius Moseler,
Christoph Raabs (Hg.)

Wirtschaft ohne Wachstumszwang

Manifest einer ökologisch-sozialen
Marktwirtschaft

Tectum Verlag

Günther Brendle-Behnisch, Claudius Moseler, Christoph Raabs (Hg.)
Wirtschaft ohne Wachstumszwang
Manifest einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft

© Tectum Verlag – ein Verlag in der Nomos Verlagsgesellschaft, Baden-Baden 2021
ePDF 978-3-8288-7690-3
(Dieser Titel ist zugleich als gedrucktes Werk unter der ISBN 978-3-8288-4620-3
im Tectum Verlag erschienen.)

Umschlaggestaltung: Tectum Verlag, unter Verwendung einer Karikatur
von Gerhard Mester und einer Fotografie von Tanja Meister, Kongresshaus
Rosengarten, Coburg

Alle Rechte vorbehalten

Besuchen Sie uns im Internet
www.tectum-verlag.de

Bibliografische Informationen der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der
Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Angaben sind
im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Wirtschaft ohne Wachstumszwang
Manifest einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft

Auswertung des Coburger Symposiums

der ÖDP

vom 24. bis 25. Januar 2020
im Kongresshaus Rosengarten in Coburg
zum Thema: Wirtschaft ohne Wachstumszwang

Entwurf eines neuen Systems
einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft

und
Schlaglichter der Veranstaltung

Ausgeführt von Günther Brendle-Behnisch

(Vorsitzender der Bundesprogrammkommission;
ehem. Bundesschatzmeister der ÖDP)

Inhalt

Vorwort	XI
Warum und wozu dieses Buch	XIII
Kurzvorstellung der Referenten des Symposiums	XVII
Über die Herausgeber	XXIII

Teil 1: Entwurf einer ökologisch-sozialen Marktwirtschaft **1**

1	Grundüberlegungen	1
2	Ursachenanalyse	2
2.1	Was stört uns überhaupt am Wachstum – Wo ist das Problem?	2
2.2	Was sind die wachstumstreibenden Faktoren?	7
3	Elemente des neuen Systems	11
3.1	Der wirtschaftstheoretische Überbau	11
3.2	Rahmenbedingungen	12
3.3	Der Markt und die Demokratie	14
3.4	Handlungsfelder	18
3.4.1	Geld- und Finanzmärkte	18
3.4.2	Energiewende	22
3.4.3	Ressourcenpolitik	42

3.4.4	Unternehmenssektor	64
3.4.4.1	Volkswirtschaftliche Perspektive	64
3.4.4.1.1	EU und internationale Beziehungen	64
3.4.4.1.2	Die Nationalökonomie	70
3.4.4.2	Betriebswirtschaftliche Perspektive	85
3.4.5	Landwirtschaft	101
3.4.6	Privater Sektor – Arbeit und Soziales	116
3.4.6.1	Arbeit	117
3.4.6.1.1	Exkurs: Die Wirtschaft / Der Staat / Das Geld und die Armen	126
3.4.6.1.2	Exkurs: Bedingungen für ein bedingungsvolles Grundeinkommen	131
3.4.6.2	Soziales	139
3.4.6.2.1	Mittelherkunft	139
3.4.6.2.2	Mittelverwendung	141
3.4.6.2.3	Exkurs: Thema „Bildung“	146
3.4.7	Staat – Öffentliche Hand	150
3.4.7.1	Vom Nachtwächter zum Regenten	150
3.4.7.1.1	Steuern durch Steuern	152
3.4.7.2	Der Staat als Diener	154
3.4.7.2.1	Die Aufgaben des Staates für das Volk – Allgemeine Daseinsvorsorge	156
3.4.7.2.2	Die Kapazitäten des Staates	169
4	Schlussbetrachtung	170

Teil 2: Schlaglichter der Veranstaltung	179
5 Podium	179
5.1 Schlaglichter der Podiumsdiskussion	179
5.2 Fazit	194
5.3 Publikumsgespräch	198
6 Workshops	205
6.1 Günter Grzega: Finanz- und Geldwirtschaft ohne Wachstum	205
6.1.1 Impulsreferat	205
6.1.2 Diskussionsbeiträge	217
6.1.3 Auswertung und Impulse zur Weiterarbeit	220
6.2 Herbert Einsiedler: Betriebswirtschaftliche Aspekte wachstumslosen Wirtschaftens	221
6.2.1 Impulsreferat	221
6.2.2 Diskussionsbeiträge	224
6.2.3 Auswertung und Impulse zur Weiterarbeit	226
6.3 Dietrich Pax: Landwirtschaft unter Rücksichtnahme auf Mensch und Natur	228
6.3.1 Impulsreferat mit Diskussion	228
6.3.2 Weitere Diskussionsbeiträge	234
6.3.3 Auswertung und Impulse zur Weiterarbeit	235
6.4 Oliver Richters: Marktwirtschaft zwischen Utopie und Realität	236
6.4.1 Impulsreferat und Diskussion	236
6.4.2 Weitere Diskussionsbeiträge	243
6.4.3 Auswertung und Impulse zur Weiterarbeit	245

6.5	Fritz Reheis: Resonanzstrategie	246
6.5.1	Impulsreferat	246
6.5.2	Diskussionsbeiträge	250
6.5.3	Auswertung und Impulse zur Weiterarbeit	251
6.6	Irmi Seidl/Jörg Sommer: Die Rolle der Arbeit in der Postwachstumsgesellschaft	252
6.6.1	Impulsvortrag und Diskussion	252
6.6.2	Weitere Diskussionsbeiträge	256
6.6.3	Auswertung und Impulse zur Weiterarbeit	256
6.7	Hans-Josef Fell/Jürgen Osterlänger: Energiewende	257
6.7.1	Impulsreferat	257
6.7.2	Diskussionsbeiträge und Einwürfe	262
6.7.3	Auswertung und Impulse zur Weiterarbeit	264
6.8	Christian Kreiß: Warum wir so viel arbeiten müssen	265
6.8.1	Impulsvortrag und Diskussion	265
6.8.2	Weitere Diskussionsbeiträge	275
6.8.3	Auswertung und Impulse zur Weiterarbeit	276
7	Resümee der Workshop-Leiter	277
	Literaturverzeichnis	279
	Abkürzungsverzeichnis	287
	Glossar	289
	Danksagung	297

Vorwort

„Da sprach es wie ein Flüstern zu mir: ‚Die stillsten Worte sind es, welche den Sturm bringen. Gedanken, die mit Taubenfüßen kommen, lenken die Welt‘. (Friedrich Nietzsche, Zarathustra, zweiter Teil, Die stillste Stunde.)

Lawinen beginnen weit oben, oft mit kleinen Mengen von Schnee oder Stein. Revolutionen beginnen oft mit ganz wenigen Menschen, Danton, Robespierre, dann der Sturm auf die Bastille: Ganz wenige Menschen, mit großen Idealen, richtigen Ideen, Mut und Kraft verändern die Welt oft stärker als mächtige Herrscher oder Tyrannen. Oder manchmal ist es auch nur ein einziger Mensch: Martin Luther schlägt seine Thesen an, ist bereit, für die Wahrheit in den Tod zu gehen und verändert die Landkarte von ganz Europa und den Lauf der abendländischen Geschichte.

Die richtigen Gedanken, zur richtigen Zeit, mit Mut und Kraft vortragen: Sie können die Welt verändern. Der Gedanke einer Wirtschaft ohne Wachstumszwang, einer echten ökologisch-sozialen Marktwirtschaft, der Gedanke einer rücksichtsvollen Wirtschaftsweise, die Mensch, Tier und Natur in Einklang leben lässt, dieser Gedanke ist einfach nur richtig. Diesen Gedanken vertritt die ÖDP von Anfang an, er ist geradezu der Kerngedanke der ÖDP, der bereits ihren Namen geprägt hat.

Genau darum, um dieses Kernanliegen der ÖDP, ging es dem Symposium. Sicherlich war auch dieses Symposium ein Suchen, ein Her-

ausfinden, wie solch ein Ziel erreicht werden kann, wie der Weg dahin beschritten werden kann, welche Weichen in welche Richtung wir dafür heute stellen müssten. Sicher waren auch viele Irrtümer bei diesem Suchprozess dabei, nicht nur richtige Gedanken. Gerade Symposien sind ja, wenn sie ehrlich und empathisch ablaufen, der Versuch, richtige von unrichtigen Gedanken zu trennen, Mögliches von Unmöglichem zu scheiden.

Aber es war der Versuch, richtige Gedanken in die Welt zu bringen, die Welt lebenswerter und liebevoller zu machen. Möge sich die ÖDP als kleine kritische Masse oben auf dem Berg herausstellen, von der eine Lawine ausgelöst wird, durch die eine menschlichere, menschenwürdigere, ehrfurchtsvollere Wirtschaftsweise herbeigeführt wird. Das vorliegende Buch soll keinen Endpunkt darstellen, sondern ein Ausrufezeichen, einen Anfang.

Prof. Dr. Christian Kreiß

Warum und wozu dieses Buch

Die zwei wesentlichen Fragen der Menschheit nach dem Woher und dem Wohin machen nach heutigen Erkenntnissen den Unterschied aus zwischen Mensch und Tier, nämlich die Reflexionsfähigkeit des Menschen: Woher kommen wir? Wohin gehen wir? Sie sind entscheidend auch für unser Verhalten in der Gegenwart, für unsere Werthaltung und für die Einschätzung unserer näheren Zukunft. Nun ist sowohl das Warum als auch das Wozu dieses Buches an sich bestimmt nicht so hoch und so gewichtig einzuschätzen wie die beiden Grundfragen der Menschheit, aber was wir darin verhandeln, berührt sehr wohl diese Fragestellungen, denn wenn die Mehrzahl der Wissenschaftler recht hat mit ihren Prognosen, dann ist der Gegenstand dieses Buches die Frage nach unserer Zukunft und der des ganzen Planeten.

Warum also ist dieses Buch entstanden? Die Ökologisch Demokratische Partei Deutschlands (ÖDP) hat im Januar 2020 ein Symposium zur Wachstumskritik veranstaltet, zu dem sie namhafte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, Expertinnen und Experten eingeladen hat, ihr Wissen und ihre Erfahrungen zu verschiedenen Themenbereichen zusammenzutragen und zu diskutieren. Hintergrund dieser Veranstaltung war unsere Programmatik als ökologische Partei und hierbei besonders die Wahrnehmung der unabwendbar auf uns zurollenden Klimakrise sowie einer lokal wie global rapide schwindenden Artenvielfalt. Für Letztere hatten wir in Bayern ja bereits mit dem bisher erfolgreichsten Volksbegehren zur Erhaltung der Artenvielfalt „Rettet die Bienen!“ ein deutliches politisches Signal gesetzt. Bereits seit ihrer

Gründung 1982 liegt für die ÖDP die Ursache sowohl für den Klimawandel als auch für den Rückgang der Artenvielfalt in der Plünderung des Planeten¹. Solange wir mit immer noch steigender Tendenz – und das gilt vor allem für die sogenannten westlichen Industriestaaten – einen jährlichen Anteil von drei Planeten verbrauchen und dabei massiv fossile Brennstoffe durch den Schornstein jagen, werden wir diese Entwicklung buchstäblich weiter befeuern. Die Folgerung daraus ist ebenso zwingend: Wenn wir diese bedrohliche Entwicklung stoppen, ja: umkehren wollen, müssen wir so schnell wie möglich dieses Wachstum stoppen! Nicht nur das: Wir dürfen zukünftig nicht mehr verbrauchen als das, was dieser eine Planet, den wir auch tatsächlich haben, uns auf lange Sicht gibt. Forderungen danach – auch ganz konkrete Forderungen – gibt es genug! Maßnahmen – auch ganz konkrete Maßnahmen – gibt es genug! Ebenso: Zielformulierungen, wie diese Welt dann aussehen müsste – haben wir genug! Was uns fehlt, ist ein gangbarer Weg, der uns vom jetzigen Zustand unserer Wirtschaft und Gesellschaft zu dem notwendigerweise gewünschten Zustand führt und dabei möglichst alle mitnimmt. Dazu brauchen wir eine Gesamtsicht, die möglichst viele Aspekte in die Betrachtung mit einbezieht und realistische Schritte aufzeigt – das sind dann natürlich wieder ganz konkrete Maßnahmen – die wir gemeinsam, d. h. möglichst als weltweite Gesamtgesellschaft, gehen können. Und es müssen Schritte sein, die uns rechtzeitig, also vor einem möglichen vorhergesagten Crash dorthin bringen, wo wir diesen Planeten mit all seiner Schönheit und Vielfalt und mit uns, der Menschheit als Teil davon, bewahren können für eine enkeltaugliche Zukunft.

Genau auf diesen Weg haben wir uns aufgemacht, als wir unser erstes Coburger Symposium zur Wachstumskritik durchgeführt haben. Tatsächlich konnten wir etliche wichtige Aspekte durch die verschiedenen Referentinnen und Referenten zu den unterschiedlichen Themen zusammentragen und zur Sprache bringen. Erst die gründliche

1 Vgl. Gruhl, Herbert: Ein Planet wird geplündert, Fischer-Verlag, Frankfurt 1975.

Auswertung hat allerdings die Vielfalt, gleichzeitig die Tiefe, aber vor allem zwei Dinge an den Tag gebracht: Erstens die Notwendigkeit, die Zusammenhänge herauszuarbeiten, die Einzelthemen in den Gesamtkontext zu stellen, um all das zu einem Gesamtkonzept zusammenzufügen. Zweitens die Notwendigkeit, damit in die Öffentlichkeit zu gehen, und zwar sowohl in die wissenschaftliche als auch in eine möglichst breite allgemeine Öffentlichkeit, um die Erkenntnisse bekannt zu machen, vor allem aber auch, um einzuladen, mitzudiskutieren, weitere Aspekte einzubringen, mit uns gemeinsam daran weiter zu arbeiten und schließlich so viel Öffentlichkeit herzustellen, dass aus der Utopie eines neuen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems die Umsetzung in die Wirklichkeit erfolgt.

Damit sind wir mit unserer Fragestellung vom „Warum“ dieses Buches zum „Wozu“ gewechselt: Die Probleme, die mit der derzeitigen neoliberalen Wirtschaftsideologie vom Wachstumszwang verursacht wurden und werden – die Plünderung des Planeten auf Kosten der Zukunft unserer Kinder und Enkel, die schnell schwindende Artenvielfalt, aber vor allem eine globale Klimakrise gigantischen Ausmaßes, sind zu gravierend; andererseits ist die Entwicklung eines neuen enkeltauglichen Wirtschafts- und Gesellschaftssystems als Lösung dieser Probleme zu wichtig, als dass wir sie in einem kleinen Zirkel von Eingeweihten, Experten oder auch nur in den Grenzen einer programmatischen Parteiarbeit belassen könnten. Die Botschaft muss hinaus, damit möglichst viele sich informieren können und an der Lösung mitarbeiten können. Darum haben wir uns entschlossen, den Weg über dieses nun vor Ihnen liegende Buch zu wählen, auch mit der etwas ungewöhnlichen Form eines zum Wirtschaftskonzept erweiterten Tagungsprotokolls. Aber es ist Arbeit, die wir uns gemacht haben, als wir dieses Symposium aufgesetzt haben: Wir – Mitarbeiter, Referenten und Teilnehmer – haben auf diesem Symposium miteinander gearbeitet. Und diese vorliegende Arbeit soll Sie, liebe Leserin, lieber Leser, dazu animieren, mit uns mitzuarbeiten an unserer eigenen Zukunft und damit an der Zukunft unserer Kinder und Kindes-

kinder. Ist es dann noch verwunderlich, wenn auch die Aufmachung des Buches in der Arbeitsform eines Protokolls abgefasst ist?

So besteht nun das Buch aus zwei Teilen: Einem ersten der Entwicklung eines neuen Wirtschaftskonzepts aus den eingebrachten Beiträgen der Referenten, aber auch der Gesprächsimpulse und -ergebnisse der Teilnehmer in den Workshops. Und – quasi als Nachweis – in einem zweiten Teil den mitprotokollierten Beiträgen selber. Bis auf wenige externe Zitate haben wir deshalb auf Einzelnachweise verzichtet – sie sind ja im Buch selber nachvollziehbar.

Dieses Werk ist eine Gemeinschaftsarbeit! Als Verfasser habe ich die Beiträge unserer Referenten thematisch zusammengetragen, miteinander verbunden und daraus das Konzept entwickelt. Und eine Gemeinschaftsarbeit soll es auch bleiben. Deshalb lade ich Sie nun ein zum Mitdenken, Mitdiskutieren und Mitentwickeln.

Heilsbronn, im Dezember 2020

Günther Brendle-Behnisch

Kurzvorstellung der Referenten des Symposiums

Auf dem Podium

Mathias Binswanger (*1962 in St. Gallen) ist ein Schweizer Ökonom. Er ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Fachhochschule Nordwestschweiz in Olten, Privatdozent an der Universität St. Gallen und Publizist. Er vertritt, ähnlich wie sein Vater Hans Christoph Binswanger, die These eines Wachstumszwangs in der Geldwirtschaft. Seine Modelle des Wirtschaftskreislaufs entfachten eine Kontroverse zum Thema des Wachstumszwangs, ausführlich dargestellt in dem 2019 erschienenen Buch „Der Wachstumszwang – Warum die Volkswirtschaft immer weiterwachsen muss, selbst wenn wir genug haben.“

Isabella Hirsch (* 1967 in Feuchtwangen), Bäuerin, 2. Vorsitzende der AbL (Arbeitsgemeinschaft bäuerliche Landwirtschaft) Bayern und Vorsitzende der AbL-Franken, Biobetrieb, Schwerpunkt artenreiches Grünland und Heuproduktion, Ackerprogramme nach Vertragsnaturschutzrichtlinien, Wald, Ferienwohnungen, Motto: „Weniger Produktion und Konsum, mehr Erhalt und Wertschätzung – Leben, als ob es ein Morgen gäbe!“

Christian Kreiß (* 1962 in München), dt. Ökonom, seit 2002 Professor für Finanzierung und Wirtschaftspolitik an der Hochschule Aalen – Technik und Wirtschaft. 2013 legte er zusammen mit Stefan

Schridde eine Studie zur geplanten Obsoleszenz vor. Weitere Publikation u. a. „Geplanter Verschleiß: Wie die Industrie uns zu immer mehr und immer schnellerem Konsum antreibt – und wie wir uns dagegen wehren können.“

Martin Quaas (*1974 in Düsseldorf), dt. Physiker, Wirtschaftswissenschaftler und Hochschullehrer, 2010 bis 2018 Professor für Umwelt-, Ressourcen- und Ökologische Ökonomik in Kiel. Seit Oktober 2018 Professor für Biodiversitätsökonomik in gemeinsamer Berufung am Deutschen Zentrum für integrative Biodiversitätsforschung – iDiv sowie an der Universität Leipzig.

Oliver Richters (* 1986), dt. Physiker und Ökonom, promoviert an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg zu ökonomischen Nichtgleichgewichtsmodellen und Wachstumszwängen. Er war Vorsitzender der Vereinigung für Ökologische Ökonomie (VÖÖ), ist Mitglied des Instituts für zukunftsfähige Ökonomien (ZOE) und als Referent, Science Slammer und Kabarettist tätig. Publikation: „Marktwirtschaft reparieren – Entwurf einer freiheitlichen, nachhaltigen und gerechten Utopie“

Irmi Seidl (* 1962 in Holzkirchen, Oberbayern), dt. Ökonomin, Hochschullehrerin. Sie leitet die Forschungseinheit Wirtschafts- und Sozialwissenschaften an der Eidgenössischen Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) in Zürich-Birmensdorf (CH). Seidl ist eine wachstumskritische Ökologische Ökonomin, die sich mit der Herausforderung des Vorsorgenden Wirtschaftens und den ökologischen Folgen von Wirtschaftswachstum, Landnutzung und erneuerbare Energien auseinandersetzt. Sie spricht sich dafür aus, eine ökologische Steuerreform durchzuführen.

Jörg Sommer (*1963 in Heilbronn), dt. Kinder- und Jugendbuchautor, Umweltschützer, ist seit 2009 Vorstandsvorsitzender der Deut-

schen Umweltstiftung. Außerdem ist er Vorsitzender des Stiftungsrates der Immanuel-Kant-Stiftung. Von 2014 bis 2016 war er zudem als Vertreter der gesellschaftlichen Gruppen Mitglied in der Kommission Lagerung hoch radioaktiver Abfallstoffe (Endlagerkommission).

Moderatoren

Uwe Brückner (* 1960 in Bad Rodach), dt. Fernsehjournalist, Filmmacher und Medienwissenschaftler. Ehem. Programmleiter des RTL-Landesfensters TV BAYERN live, Gründer und Projektleiter des Spartenanbieters plenum.tv, Leiter der Abteilung service & production beim Ballungsraumsender München TV. Mit Gästen aus Politik und Kultur bestritt er zwischen 2013 und 2018 das politische Talkformat „Bayern im Blick“.

Reinhold Reck (* 1958 in Freising), Diplom-Theologe, langjährige Tätigkeit in der beruflichen Fort- und Weiterbildung von Seelsorgeberufen. Derzeit als Schulkoordinator am Landratsamt Freising und freiberuflich als Organisationsberater, Coach und Supervisor DGsv tätig.

Workshopleiter

Herbert Einsiedler (* 1952 in Memmingen), Bankkaufmann (Deutsche Bank), Diplom-Kaufmann (Univ.), Studium Organisationspsychologie, Professor im Wirtschaftsingenieurwesen (Facility Management) an der Technischen Hochschule Mittelhessen (THM); über 30 Jahre Berufserfahrung als Personaldirektor, Leitung Presse und Öffentlichkeitsarbeit, Organisation, Recht sowie Administration in mehreren internationalen Unternehmen, Geschäftsführer einer GmbH und selbständiger Unternehmer. Landesgeschäftsführer ÖDP NRW, Bundesarbeitskreis Wirtschaft.

Hans-Josef Fell (*1952 in Hammelburg), Lehramtsstudium der Physik und der Sportwissenschaft an der Universität Würzburg. Von 2002 bis 2005 Vorsitzender von EUROSOLAR, Sektion Deutschland, von 2005 bis 2011 Vizepräsident von EUROSOLAR Europa. Mehrere Jahre Geschäftsführer der Hammelburger Solarstromgesellschaft und Mitglied des Umweltbeirates der Umweltbank AG. 1998–2013 Bundestagsabgeordneter von Bündnis 90/Die Grünen; dabei von 1998 bis 2002 forschungspolitischer Sprecher der Bundestagsfraktion und Mitglied des Ausschusses für Bildung, Forschung und Technikfolgenabschätzung (TAB). Von 2002 bis 2005 deren Sprecher für Forschung und Technologie sowie Obmann des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit des Deutschen Bundestages. Seit 2005 energiepolitischer Sprecher seiner Bundestagsfraktion. Fells besonderes politisches Engagement gilt der vollständigen Umstellung der konventionellen Energieerzeugung auf Erneuerbare Energien sowie der Akzeptanz des Peak-Oil-Problems in Wirtschaft, Gesellschaft und Politik. Mitverfasser des Erneuerbare-Energien-Gesetzes. Außerdem mitverantwortlich für gesetzliche Regelungen und politische Initiativen zur Förderung von Biokraftstoffen. Fell ist Initiator der Energy Watch Group (2006), deren Präsident er seit März 2014 ist.

Günter Grzega (* 1944 in Birkental in Schlesien), Diplom-Bankbetriebswirt, Diplom-Verwaltungsbetriebswirt, Vorstandsvorsitzender a. D. Sparda-Bank München, Vorsitzender des Ethik-Beirats der Sparda-Bank München eG, Finanzmarkt-Experte. Von 2010 bis 2015 war er Vorstandsvorsitzender des „Senatsinstituts für gemeinwohlorientierte Politik“ (IGP), Bonn; Mitentwickler und Botschafter der „Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung“ (www.ecogood.org). Mit-Herausgeber von MAKROSKOP – Magazin für Wirtschaftspolitik (www.makroskop.eu).

Christian Kreiß (s. o.)

Jürgen Osterlänger (*1958 in Neustadt/Aisch), Maschinenbauingenieur; beruflich in der Vorentwicklung u. a. in den Themen Elektromobilität, Energiespeicher und leichte E-Mobilität tätig. Ortsvorsitz Bund Naturschutz, lokale Agenda 21 vor Ort initiiert, Transition-Townsbewegung (Landkreis NEA im Wandel). Experte für transformative Ansätze: Postwachstums- und Gemeinwohl-Ökonomie, Energie-, Mobilitäts-, Ressourcen-, Agrar- und Kulturwende sowie zur Geld- und Bodenreform. Vorträge mit Prof. Dr. Niko Paech und Christian Felber (Nürnberg 2014). 8 Jahre lang Mitglied der Bundesprogrammkommission der ÖDP: Impulse zu einer Systemwende hin zu einer postfossilen, ressourcenbegrenzten und solaren Kreislaufwirtschaft. Seit 2006 im Kreistag von Neustadt/Aisch.

Dietrich Pax (* 1954 in der Nähe von Berlin), Studium der Forstwissenschaft mit dem Ziel, den „grünen Bereich“ grüner zu machen. Anschließend absolvierte er eine gärtnerische Ausbildung. Mit seiner Frau gründete er einen Demeter-Gärtnerhof in der Nähe von Augsburg. 1992 Übersiedlung nach Coburg auf die Callenberg-Farm. Unter dem Motto „Ökolandbau ist normal“ Ausbildung und Gestaltung der Landschaft durch Beweidung; Entwicklung des Betriebes zu einem landwirtschaftlich-gärtnerischen Innovationsort. Pax war 28 Jahre Vorstand von Demeter Bayern, einige Jahre Vorstandsmitglied von Demeter Deutschland, Gründer und Vorstand der Landesvereinigung für den ökologischen Landbau (LVÖ). „Bildung und Ökolandbau sind Zukunft“ ist sein Lebensmotto. Nebenberufliche Lehrtätigkeit und Ausbildung von Gärtnern zusammen mit seiner Ehepartnerin. Die Einsicht, dass die Steuerung von Kapital zu einem immer wichtigeren Faktor in der Gesellschaft wird, bewog ihn 2019, die Gründung der Regionalwert AG Oberfranken zu unterstützen.

Fritz Reheis (* 1949), Sozialwissenschaftler, Hochschullehrer und Sachbuchautor, promovierter Soziologe und habilitierter Erziehungswissenschaftler. Seit 2008 Privatdozent, seit 2011 Akademischer Direktor

und seit November 2014 Professor. Er ging im April 2015 in den Ruhestand und ist noch als Lehrbeauftragter tätig. Mitglied und Mitarbeiter im Arbeitskreis politische Ökonomie, in der Deutschen Gesellschaft für Soziologie und der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaften, im Verein zur Verzögerung der Zeit und im Projekt Ökologie der Zeit der Evangelischen Akademie Tutzing. 2003 hat er zusammen mit Karlheinz Geißler, Ulrich Mückenberger und anderen in Berlin die Deutsche Gesellschaft für Zeitpolitik gegründet. Reheis ist außerdem Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats von Attac. Sein Buch heißt: „Die Resonanzstrategie. Warum wir Nachhaltigkeit neu denken müssen“.

Oliver Richters (s. o.)

Irmi Seidl (s. o.)

Jörg Sommer (s. o.)

Über die Herausgeber

Günther Brendle-Behnisch

Günther Brendle-Behnisch ist Diplom-Kaufmann (Univ.), Pfarrer und Lehrer i. R. Nach seinem Betriebswirtschaftsstudium war er zunächst als mittelständischer Unternehmer im Familienbetrieb zusammen mit seinem Vater und einer Prokuristin in der Firmenleitung tätig, bevor er sich entschloss, noch einmal neu zu beginnen und Theologie zu studieren. Er wurde zunächst Gemeindepfarrer, wechselte später in den Schuldienst und unterrichtete an Real- und Wirtschaftsschulen sowie Gymnasien. Während seiner Auslandstätigkeit in Kenia für das Missionswerk Mission EineWelt der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) wurde er auf die Ungerechtigkeiten, v. a. aber auf die dahinter liegenden rücksichtslosen neoliberalen Machtspiele der westlichen Nationen und einer enthemmten global agierenden Wirtschaft aufmerksam, die sich in internationalen Abkommen, insbesondere aber einer neuen Generation von Freihandelsabkommen manifestierten. Von da an engagierte er sich politisch in der Bekämpfung von Freihandelsabkommen, war Gründungsmitglied eines lokalen Aktionsbündnisses, trat in der Folge der ÖDP bei und kandidierte für den Bundestag. Durch eigene volkswirtschaftliche Studien und die tiefere Einarbeitung in verschiedene Freihandelsabkommen reifte in ihm die Notwendigkeit für ein neues, ökologisch-soziales Wirtschafts- und Gesellschaftssystem heran. Als Bundesschatzmeister und Mitglied in Bundesvorstand und Bundesprogrammkommission

organisierte er gemeinsam mit dem damaligen Bundesvorsitzenden, Christoph Raabs, das erste Coburger Symposium zur Wachstumskritik. Günther Brendle-Behnisch ist Vorsitzender der Bundesprogrammkommission der ÖDP, Stadtrat und Kreisrat.

Dr. Claudius Moseler

Dr. Claudius Moseler, geboren 1966, verheiratet, 1 Tochter, Studium der Geographie (Diplom) an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz, Nebenfächer Publizistik und Geologie, verschiedene Veröffentlichungen im Bereich der Geographie sowie zu lokalen Themen. 1994–2014 Ortsbeiratsmitglied Mainz-Marienborn, seit 2004 Stadtratsmitglied und Fraktionsvorsitzender der ÖDP im Mainzer Stadtrat, seit 2014 direkt gewählter Ortsvorsteher von Mainz-Marienborn. Seit 2002 hauptamtlicher Generalsekretär der ÖDP, diverse politische Funktionen in der Partei. Das Thema des „ständigen wirtschaftlichen Wachstums“ und seinen Folgen für Mensch, Tier und Umwelt hat Moseler immer wieder im politischen Diskurs begleitet. Der Wachstumswahn muss angesichts der globalen Krise durch kluge Handlungsstrategien konsequent bekämpft werden und durch eine neue Wirtschaftsweise ersetzt werden. Als Generalsekretär begleitet Moseler die programmatische Entwicklung der ÖDP mit.

Christoph Raabs

Christoph Raabs ist selbstständiger Landmaschinenmechanikermeister, Unternehmer im Einzelhandel und Futterberater. Politisch interessiert seit 1989 ist er Gründungsmitglied der 1992 gegründeten überregionalen Bürgerinitiative „Das bessere Bahnkonzept e. V.“. 2001 trat er in die ÖDP ein, war von 2006-2016 Kreisvorsitzender im KV Coburg/Kronach, 2014–2020 Mitglied im Bundesvorstand, davon 2015-2018

als Bundesschatzmeister, 2018–2020 als Bundesvorsitzender. Unter seinem Vorsitz wandte sich die ÖDP wieder verstärkt dem Schwerpunktthema „Wachstumskritik“, einem ihrer Markenkernse seit 1982, zu. Die Organisation und die Auswahl der Referenten im Rahmen des Ersten Coburger Symposiums zur Wachstumskritik wurden maßgeblich von ihm mitgetragen.

Privat ist Christoph Raabs verheiratet und hat zwei Kinder (Zwillinge, Jg. 2006).

